

Bücherecke

Autor(en): **Künzler, Werner**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **44 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Milieu bleiben zu dürfen. Das Restaurant für 60 bis 70 Gäste bleibt weiterhin bestehen. Dem Verein «St. Annahof» schwebt vor, dieses zu erweitern und das Haus zu einem Treffpunkt für ältere Leute werden zu lassen.

In *Olten* hat der Einwohnergemeinderat einen Subventionsbeitrag von 50 000 Franken an den Bau eines Kinderdurchgangsheimes für 20 bis 24 Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren bewilligt. Die Elisabeth-von-Arx-Stiftung als Trägerin des Heims kann dazu einen unbelasteten Baugrund von 5335 Quadratmetern zur Verfügung stellen.

Aarau

Zofingen möchte die ganze Bevölkerung mobilisieren, um unter fachkundiger Leitung etwas «Mutiges», d. h. ein Alterspflegeheim zustande kommen zu lassen.

Bern

In *Wabern* soll auf dem Weiergut ein Altersheim mit Mehrzwecksaal, Schwimmhalle und unterirdischen Autoeinstellplätzen entstehen. Erbauerin ist das Bethanienheim Zürich.

Luzern

In *Oberberg* wird demnächst mit dem Bau eines Altersheims für 46 Personen begonnen. Ein ungenannt sein wollender Spender schenkte der Stiftung dazu insgesamt 60 000 Franken.

Die Stiftung Alters- und Pflegeheim *Nidwalden* hat den Beschluss gefasst, demnächst mit dem Bau eines Pflegeheims mit 45 Betten, dazugehörigem Diensthaus und Kapelle, zu beginnen. Kosten: 4 Millionen Franken.

Bücherecke

N. F. S. Grundtvig, Lebensbild

Zum 100. Todestage Grundtvigs (1783—1872) ist eine umfassende Biographie durch Kaj Tanning veröffentlicht worden, die nun in deutscher Uebersetzung durch Eberhard Harbsmeier vorliegt. Es ist für den Leser beeindruckend, was für eine Kraft und Faszination noch heute von den Gedanken und Ideologien dieses grossen Theologen, Staatsmannes, Gelehrten und Dichters ausgeht. Sie haben zu seiner Zeit dem geistig-kulturellen Leben Dänemarks zu einem entscheidenden Durchbruch verholfen, indem er sie dem ganzen Volke zugänglich machte, und sie prägen es noch heute in immer neuen, den Zeiterfordernissen entspringenden Impulsen. Als 1864, nach der verlorenen Schlacht gegen Bismarck, Dänemark Südjütland abtreten musste, wirklichte Grundtvig seinen Plan, das nun an Territorium arm gewordene Dänemark innerlich zu stärken, d. h. der ungeschulten, vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung Gelegenheit zu verschaffen, sich in Volksschulen die zum Leben notwendige allgemeine und staatsbürgerliche Bildung zu holen. Hundert Jahre nach seinem Tode bestehen, über das ganze Land verstreut, 80 solcher Schulen, die jährlich von 10 000 Ju-

gendlichen aller Kreise besucht werden. Für die heutige Zeit ist dies als beachtliches Zeichen zu werten, denn die zwischen drei bis vierundzwanzig Monate dauernden Kurse bedeuten Verzicht auf Beruf und Verdienst. Gut ein Drittel der Mitglieder der dänischen Kammer hat die Volkshochschule besucht und von dort Impulse zur Gestaltung des gesellschaftlichen und sozialen Lebens erhalten.

(Benziger-Verlag, Einsiedeln).

Dr. iur. Max Hess: Wegleitung für Vormünder

Herausgegeben vom Verein zürcherischer Gemeinderatsschreiber und Verwaltungsbeamter. Fünfte, erweiterte Auflage. Verlag Stutz + Co., Wädenswil.

Die seit über zwölf Jahren bewährte «Wegleitung für Vormünder» von Dr. iur. Max Hess, Sekretär der Vormundschaftsbehörde Zollikon und Lehrer an Schulen für soziale Arbeit, will dem in der praktischen Arbeit stehenden Vormund Arbeitshilfen vermitteln. Die Schatztruhe seiner interdisziplinären Erfahrungen öffnet der Verfasser in der fünften Auflage für wesentliche Ergänzungen. So wurden die Begriffe der elterlichen Gewalt und der Handlungsfähigkeit umschrieben, der persönlichen Betreuung für unmündige Kinder und entmündigte Personen allgemeingültige Hinweise über die Methode der sozialen Einzelhilfe vorausgeschickt und der Abschnitt über die Persönlichkeitsrechte umfassender gestaltet. Angaben zum Postgeheimnis zeigen dem Vormund, dass zu jeder Verantwortung sich auch Kompetenzen gesellen. Ein Abschnitt über die Notwendigkeit konkreter Anträge ergänzt das Kapitel über die periodische Berichterstattung.

Wohlthuend auch in dieser Auflage wirkt das Umgehen des Forstes kantonalrechtlicher Organisationsnormen. Die Bestimmungen des ZGB über die Vormundschaft (Artikel 360 bis 456) sind im Anhang wiedergegeben. Die Verwendung des flüssig und verständlich geschriebenen Werkes als Basislehrmittel in Schulen für soziale Arbeit bestätigt, dass es auch in einem grösseren Gebiet als dem Verlagskanton in die Hand genommen werden kann. Es erfüllt ohne weiteres Anforderungen der «Führung durch Zielvorgabe» und bietet selbst Mitgliedern der Fachinstanzen einen beachtenswerten Ueberblick, ohne den Inhalt in irgendeiner Richtung zu überladen und dem Laien zu entfremden. Die handliche Broschüre verdient ebenso Verbreitung wie die Praxis jener Vormundschaftsbehörden, welche dem Vormund diese Wegleitung zusammen mit der Ernennungsurkunde überreichen.

Werner Künzler, Horgen

Zum Vorlesen: So zärtlich war Suleyken

Siegfried Lenz, dessen Roman «Die Deutschstunde» zum Bestseller geworden ist, erzählt hier masurische Geschichten, die man als moderne Schildbürgergeschichten ansprechen dürfte. Es sind Bilder von den Bewohnern seiner Heimat Masuren, mit Zärtlichkeit, Ironie und feinem Spott gezeichnet. Zum Vorlesen geeignet vom 14. Altersjahr an bis ins 9. Jahrzehnt. Das gleiche gilt von seinen weiteren Kurzgeschichten, die alle als Taschenbuch erhältlich sind, wie: Das Feuerschiff, Der Mann im Strom, Brot und Spiele, So schön war mein Markt, Stadtgespräch.